

Aspekte der Sprachförderung

Stand: März 2022

Diagnostik	1
Leseförderung	2
Schreibförderung	2
Förderung des Zuhörens	3
Förderung des Sprechens	3

Diagnostik

Die Feststellung der sprachlichen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler ist Voraussetzung für ihre gezielte und systematische Förderung. Nach Möglichkeit sollte bei der Diagnostik die Gesamtheit der sprachlichen Fähigkeiten in den Blick genommen werden, also:

- Hörverstehen,
- Leseverstehen,
- Sprechen,
- Schreiben,
- Grammatik und Wortschatz.

Unter anderem können mit Diagnoseinstrumenten erfasst werden:

- der Automatisierungsgrad des Lesens/die Leseflüssigkeit,
- das Leseverständnis,
- der Einsatz von Lesestrategien,
- Strategien beim Schreiben,
- die Anwendung orthografischer Strategien und
- die Verwendung von Alltags- und Bildungssprache.

Aufbauend auf den Ergebnissen der Diagnose können **individuelle Förderpläne** für die Schülerinnen und Schüler erstellt werden. Die Förderpläne enthalten konkrete Förderhinweise und weisen sprachliche Fortschritte aus.

Im sprachsensiblen Unterricht wird die Entwicklung von Sprachkompetenzen befördert durch z. B.:

- die Arbeit mit Lautlesetandems,
- Lesestrategietrainings,
- kontinuierliches Schreiben für täglich 15 Minuten,
- Training von Schreibstrategien,
- eine Kombination aus Lesen und (fachlichem) Schreiben,
- kooperative Lernmethoden sowie
- in höheren Klassenstufen den regelmäßigen Einsatz des Computers beim Schreiben.

Leseförderung

Lesekompetenz ist unabdingbar für das erfolgreiche Lernen in allen Fächern. Erwerb und Aufbau der entsprechenden Fähigkeiten sind deshalb eine Kernaufgabe aller Unterrichtsfächer.

Eng verbunden mit der Entwicklung von Lesekompetenz sind der **Auf- und Ausbau von Wortschatz** und das **Verstehen komplexer werdender syntaktischer Strukturen**. Je größer der erworbene Wortschatz, desto besser ist die semantische Vernetzung. Je besser die semantische Vernetzung, desto leichter fällt der Leseprozess und desto tiefgründiger erfolgt das Leseverstehen. Weiterhin spielt die Beherrschung von **Lesestrategien** eine wichtige Rolle. Für schlecht lesende Schülerinnen und Schüler gilt dies in besonderem Maße.

Die Lesekompetenz wird auf der Grundlage einer gezielten Diagnostik in den folgenden Bereichen gefördert:

- Leseflüssigkeit,
- Leseverständnis und
- Lesestrategiewissen.

Weil Bildungs- und Fachsprache eine besondere Herausforderung für die Lernenden darstellen, sollten das Training von Lesestrategien und die Arbeit an Bildungs- und Fachsprache im Kollegium abgestimmt und in der Schule strukturell verankert sein.

Als Möglichkeiten zur Steigerung und Aufrechterhaltung der **Lesemotivation** und zur Förderung der Selbststeuerung bieten sich Unterrichtsmethoden an wie

- lautes Denken,
- reziprokes Lehren und Lernen,
- dialogisches Lernen und
- kooperative Lernformen.

Auch der Einsatz von Instrumenten zur Fremd- und Selbsteinschätzung der Schülerinnen und Schüler kann unterstützend wirken.

Schreibförderung

Schreibkompetenz wird neben dem Deutschunterricht auch in allen anderen Fächern entwickelt. Für den Fachunterricht hat Schreiben als Mittel zum besseren Durchdringen von Fachinhalten und zur Aneignung von Wissen große Bedeutung.

Neben dem Formulieren und Überarbeiten bildet die Planungsphase einen wesentlichen Teil des Schreibprozesses. Sie umfasst unter anderem Tätigkeiten wie z. B. das Erkennen des Schreibauftrags, das Aufstellen des Schreibziels und die Wahl der passenden Schreibstrategien. Der Unterricht muss Schülerinnen und Schülern unterschiedliche Schreibstrategien vermitteln und sie dazu befähigen, aus einem breiten Repertoire die Schreibstrategien auszuwählen, die für den zu schreibenden Text geeignet sind.

Auch der enge Zusammenhang von Lesen und Schreiben muss fächerübergreifend berücksichtigt werden: Lesen verbessert das Schreiben und Schreiben verbessert das

Lesen. Das bedeutet, dass über gelesene Texte geschrieben wird. Anwendung finden können hier z. B.

- Zusammenfassungen,
- Notizen,
- die Erstellung und Beantwortung von Fragen.

Breiter Raum sollte dem Schreiben in kooperativen Arrangements eingeräumt werden. Nachgewiesenermaßen wirken sich kooperative Schreibformen positiv auf die Schreibleistung aus.

Förderung des Zuhörens

Ein Großteil des Unterrichts erfordert von den Schülerinnen und Schülern aufmerksames Zuhören. Fähigkeiten im Bereich des Zuhörens, z. B. Hörstrategien, bilden sich dabei nicht von selbst heraus. Sie müssen aktiv entwickelt werden.

Beim Hörverstehen müssen Lernende unterschiedliche Verstehensprozesse parallel bewältigen:

- das Herstellen von Verbindungen zwischen Wörtern und Sätzen,
- das Verstehen des Textes insgesamt, indem Beziehungen zwischen den Informationen hergestellt werden und die wesentlichen Gedanken des Textes erfasst werden,
- die Herleitung von nicht direkt Gesagtem,
- die kritische Auseinandersetzung mit dem Text und
- die Bewertung von Inhalt und Sprache des Textes.

Zu den Voraussetzungen für das verstehende Hören gehören dabei:

- das Sprachwissen, hier vor allem der notwendige Wortschatz,
- das Weltwissen mit Allgemeinwissen und/oder notwendigem Fachwissen,
- das Kontextwissen zur Einordnung der Informationen und
- das Textwissen, z. B. bezüglich der Textsorte.

Sprachsensibler Unterricht setzt voraus, dass Lehrerinnen und Lehrer aller Fächer das Zuhören mit Aufträgen unterstützen und strukturieren, die die Lernenden durch die Hörtexte begleiten und die Aufmerksamkeit lenken.

Förderung des Sprechens

Untersuchungen zu Redeanteilen im Unterricht zeigten, dass der Redeanteil der Lernenden weit unter dem der Lehrerinnen und Lehrer liegt. Durch geeignete Sozialformen und Methoden lässt sich dieses Ungleichgewicht zugunsten der Schülerinnen und Schüler beeinflussen. Erwähnt seien Partner- und Gruppenarbeit und Formen des reziproken Lehrens und Lernens.

Im Kontext der durchgängigen Sprachbildung kommt es darauf an, den Übergang von der Alltags- zur Fach- und Bildungssprache anzuregen und diesen Prozess unterstützend zu begleiten. Solche Unterstützungen können z. B. sein:

- Wortlisten,
- Wortfelder,
- Satzanfänge,
- Satzmuster,
- Textbausteine,
- Textmuster und
- Hilfen zum Strukturieren von Texten.

Eine weitere Entlastung des Sprechens stellt das Anfertigen von Notizen zum Unterrichtsthema in Stichpunktform dar.

Sprachbildender Unterricht berücksichtigt die beiden Varianten des Sprechens, das monologische und das dialogische Sprechen, wobei es Aufgabe des Unterrichts ist, insbesondere die Kompetenzen für das monologische Sprechen weiterzuentwickeln. Gleichzeitig erfolgt fächerübergreifend der bewusste Einsatz unterschiedlicher Textsorten. Beispielhaft genannt seien hier das Nacherzählen, das Halten von Kurzvorträgen oder das handlungsbegleitende Sprechen.

Immer gilt, dass die Lehrkraft Sprachvorbild ist und bewusst mit Sprache in den jeweiligen Registern umgeht.